

ERASMUS+ 2020/2021

Gastland: Frankreich
PARIS

Zeitraum: WS 2020/21 und SoSe 2021

Gastuniversität: SCIENCES PO DE

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 18.09.2021

Erfahrungsbericht

Bewerbungsverfahren

Das Bewerbungsverfahren lief zunächst über das Mobility-Portal der Goethe-Universität ab. Dort mussten alle wichtigen Unterlagen hochgeladen werden. Anschließend wurde ich vom Lehrstuhl der Programmbeauftragten, Frau Professor Langenbacher, zu einem Auswahlgespräch eingeladen. Meine anfängliche Nervosität war völlig unbegründet, da der Gesprächsrahmen viel entspannter war, als ich erwartet hatte. Einige Tage später erhielt ich dann von Seiten des Lehrstuhls die Zusage für den Platz an Sciences Po. Es ist wichtig zu beachten, dass anschließend trotzdem noch eine weitere Bewerbung an Sciences Po selbst eingereicht werden muss. Die Universität hat relativ strenge Formerfordernisse bezüglich der Sprachnachweise, die mit der Bewerbung hochgeladen werden müssen. Um Missverständnisse zu vermeiden, sollte sich im Vorfeld darüber noch einmal gut informiert werden. Während der gesamten Vorbereitung stand mir Frau Shukvani vom Auslandsbüro netterweise jederzeit zur Seite.

Start des Aufenthalts in Paris

Die Semesterzeiten in Frankreich unterscheiden sich etwas von denen in Deutschland. Das Wintersemester begann bereits Mitte September, und um im Vorfeld etwas Zeit zur Eingewöhnung und Orientierung in der Stadt zu haben, reiste ich Anfang September nach Paris. Neben vielen weiteren studentischen Initiativen gibt es an Sciences Po die *Melting Pots*, welche Ansprechpartner für Austauschstudenten sind und regelmäßig gemeinsame Aktivitäten organisieren. Zu Beginn des Semesters veranstalteten sie eine Willkommenswoche, sodass man sehr schnell neue Bekanntschaften knüpfen konnte. Auch die Erasmus-Organisation ESN bot insbesondere zu Beginn des Semesters viele Veranstaltungen an, wodurch man ebenfalls Studierende von anderen Universitäten in Paris traf.

Öffentlicher Nahverkehr

Der öffentliche Nahverkehr ist in Paris sehr gut ausgebaut. Neben dem Metronetz, welches die gesamte Stadt abdeckt, gibt es die RER-Züge, mit denen auch die umliegenden Gegenden von

Paris gut erreichbar sind. Für längere Aufenthalte ist es auf jeden Fall lohnenswert, den Navigo-Pass zu kaufen (es gibt Monats-, aber auch Jahreskarten). Dieser ist für sämtliche Verkehrsmittel in Paris (Metro, Straßenbahn, Bus, RER) und der Île-de-France gültig. Erwähnt werden sollte ebenfalls, dass man sich in Paris gut mit dem Fahrrad fortbewegen kann. An den allermeisten großen Straßen gibt es zweispurige Fahrradwege, die durch einen richtigen Bordstein von der Straße abgetrennt sind. Viele Pariser nutzen die Leihfahrräder von „Vélib“, die an jeder wichtigen Ecke zur Verfügung stehen.

Wohnungssuche

Glücklicherweise blieb mir eine zeitaufwendige Wohnungssuche in Paris erspart, da ich das Zimmer einer Bekannten übernahm, die im vorherigen Jahr einen Austausch in Paris gemacht hatte. Generell ist es jedoch ratsam, sich nach Erhalt der Zusage sobald wie möglich nach einer Wohnung umzuschauen. Dafür kann man einerseits auf Immobilienportalen gucken oder manchmal auch über Facebook Gruppen fündig werden. Natürlich gibt es in Paris auch Studentenwohnheime, allen voran *Cité universitaire*, welche eine Art Campus ist, auf dem fast jede Nationalität mit einem Wohnheim vertreten ist. Von anderen Studierenden ist mir bekannt, dass Sciences Po selbst sogar Hilfe bei der Suche nach einer Unterkunft anbietet. Da ich keine Erfahrung damit gemacht habe, kann ich dazu leider nichts Weiteres berichten.

Zur Universität

Sciences Po ist eine relativ kleine Uni, was ich als sehr angenehm empfand. Es gibt mehrere Standorte, die in der Stadt verteilt sind. Alle liegen sehr zentral und nicht weit voneinander entfernt.

Es gibt mehrere Bibliotheken, in denen ich nach einer vorherigen Online-Reservierung immer problemlos einen Platz gefunden habe.

Da Sciences Po viele Programme auf Englisch anbietet, ist die Studentenschaft sehr international, wodurch man Menschen aus aller Welt trifft. Auch die Dozenten kamen nicht ausschließlich aus Frankreich; so wurde ich z. B. u. a. von Professoren aus Belgien, Genf oder Großbritannien unterrichtet.

Meine Kurse musste ich im Juli über ein Online-Portal wählen. Man sollte sich schon im Vorfeld mit dem Ablauf vertraut machen und sich pünktlich anmelden, da die Kurse in Sekundenschnelle ausgebucht sind. Ein Wechsel ist im Nachhinein so gut wie unmöglich, es sei denn, es liegen ganz besondere Ausnahmegründe vor. Ich belegte hauptsächlich Kurse mit Bezug zu Internationalem Recht, sowie einige Veranstaltungen zu rechtstheoretischen Themen. In meinen Veranstaltungen waren wir nie mehr als 20 Studenten, wodurch eine viel engere Beziehung zwischen Professoren und Studenten bestand, als in Deutschland. Normalerweise wurde erwartet, dass die Studenten sich durch das Lesen von passenden Texten, die am Anfang des Semesters ausgeteilt wurden, auf die Unterrichtsstunden vorbereiteten. Die

Veranstaltungen selbst waren fast alle sehr interaktiv gestaltet. Oft wurde über die Themen der Texte diskutiert oder es wurden Präsentationen gehalten, die die Studenten im Vorfeld erarbeitet hatten.

Neben den juristischen Kursen hatte ich auch die Gelegenheit, einen Sprachkurs zu wählen. Dabei ist das Angebot nicht nur auf Französisch oder Englisch begrenzt, sondern deckt eine Vielzahl von Sprachen ab.

Außerdem hat Sciences Po ein breitgefächertes Angebot von nicht akademischen Kursen, die von künstlerischen Tätigkeiten wie Chor, Fotografie oder Kalligrafie über Yoga, Pilates und Zumba bis zu Reiten und Rugby reichen. Ich selbst belegte einen Malkurs und nahm Tennisstunden. Erlaubt ist die Einschreibung für insgesamt zwei Kurse, einer aus dem kreativen Bereich und einer aus dem sportlichen Feld.

Daneben ist es gut zu wissen, dass Sciences Po einen eigenen „Gesundheitservice“ hat. Dieser beinhaltet nicht nur einen Allgemeinmediziner, an den man sich wenden kann, sondern z. B. auch Psychologen. Ansonsten sollte es mit einer deutschen Krankenversicherung auch kein Problem sein, ärztliche Betreuung außerhalb der Universität zu finden. Termine müssen dafür über die Website Doctorlib gebucht werden.

Leben in Paris

Die Stadt Paris ist voll von Museen und Freizeitangeboten und für Menschen unter 25 Jahren, die ihren Wohnsitz in einem EU-Land haben, ist der Eintritt sogar meistens umsonst. Falls dies mal nicht der Fall sein sollte, gibt es aber immer einen Studentenrabatt. Zudem sollte man unbedingt die Gelegenheit nutzen, auch einige Ausflüge im Pariser Umland zu machen. Besonders sehenswert sind die Schlösser Versailles, Chantilly und Fontainebleau, sowie die Orte Provins und Giverny (hier können Haus und Garten von Claude Monet besichtigt werden). Insbesondere ESN organisiert regelmäßig Fahrten auch zu Orten, die etwas weiter entfernt sind, wie z. B. ins Loire Tal, die Normandie oder die Bretagne, wo u. a. der Mont-Saint-Michel besucht werden kann.

Ansonsten ist Paris natürlich auch für seine vielen Cafés und Restaurants bekannt, die man sich ebenfalls auf keinen Fall entgehen lassen sollte. Es ist zudem auch immer einfach schön, durch die vielen kleinen Straßen und Gassen zu flanieren und die Atmosphäre der Stadt zu genießen oder sich mit einem Picknick in einen der vielen Gärten oder an das Seineufer zu setzen.

Fazit

Ich kann jedem nur raten, die Chance zu nutzen und ins Ausland zu gehen! Sciences Po ist eine sehr tolle Uni, die meiner Meinung nach ihrem guten Ruf gerecht wird. Ich war besonders von dem Fächerangebot und den Professoren begeistert. Zusätzlich befindet sich die Uni in einer der schönsten Städte der Welt, in der es unglaublich ist, für ein Jahr zu leben.